

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortshafte Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Annahme von Inseraten bis viermalig in der Woche. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Ar. 113.

Mittwoch, den 20. September 1905.

4. Jahrgang.

Berliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 19. September 1905.

Nach ein bedeutend größeres Gewicht als wie der von uns kürzlich erwähnte Würbis in der Hofschlächtere zu Gunnersdorf hatten zwei Kübisse des Herrn Oberförster Frischke indem einer 82 Pfund der andere sogar 87 Pfund wog.

Das Fest der silbernen Hochzeit beging am heutigen Tage im Kreise seiner Familie der allgemein bekannte Gastwirt und Fleischhauer Ernst Küttner nebst Gemahlin.

Soweit sich das Ergebnis der am Donnerstag, Freitag und Sonnabend stattgefundenen Wahl der Wahlmänner für die Ergänzungswahl von Abgeordneten zum Landtag vorläufig übersehen läßt, dürfen die Konservativen einen oder zwei Sitze verlieren und die Nationalliberalen diese Sitze gewinnen. Doch müssen erst noch die Nachwahlen, die verschiedentlich nötig sind, abgewartet werden, ehe diese Annahme als richtig angesehen ist. Von den insgesamt 81 Kammermitgliedern sind 29 neu zu besetzen, an denen die Konservativen mit 22, die Nationalliberalen mit 6 und die Reformen mit 1 partizipieren.

Ueber die Gründe des Scheiterns des Truppenübungsplatzprojekts in Preußen wird jetzt authentisch folgendes kund: Durch Verlegung des Königlich Sächsischen Kriegsministeriums vom 4. September 1905 wurde dem Magistrat zu Torgau bekannt gegeben, daß sich das Königlich Sächsische Finanzministerium den Bedenken und Einwänden wegen den gewünschten Bahnbau Torgau-Wurzen geltend gemacht worden sind, nicht habe verschließen können, und daß dieses Ministerium daher beschlossen habe, seine Genehmigung dem Bahnbau zu versagen. Daraufhin versprach sich das Kriegsministerium keinen Erfolg von der Fortsetzung der Verhandlungen über den Kreutzerwerb zu einem Übungsplatz bei Belgern, weil der von der Stadt Torgau geforderte billige Verkaufspreis für einen erheblichen Teil des Übungsplatzgeländes an die Bedingung des Eisenbahnhauses mit Einmündung in das sächsische Bahnnetz in Wurzen geknüpft worden war und diese Bedingung unerfüllbar erschien. Der Kriegsminister versprach sich um so weniger Erfolg von weiteren Verhandlungen, als die Gesamtsumme aller Forderungen eine so hohe ist, daß sie kaum die Zustimmung der gesetzgebenden Faktoren des Reiches finden werde. Zugleich spricht das Sächsische Kriegsministerium dem Torgauer Magistrat noch Dank und Anerkennung aus für die Bereitwilligkeit, mit welcher den von ihm aus gegebenen Wünschen und Anregungen Rechnung getragen worden sei und bedauert, daß die langwierigen mißglückten Erörterungen nicht zu dem gewünschten Erfolg geführt haben.

Dresden. Der Inhaber des bekannten Manufakturwarenhauses, das jahrzehntlang auf der Marienstraße zu den bedeutendsten Dresdens gehörte, Herr Hermann Maximilian Schnädelbach, wurde am Sonnabend in gerichtliche Untersuchungshaft genommen, weil er seinen früheren Kompagnon, Herrn Ingenieur Trautmann, um etwa 40 000 Mk. benachteiligte. Dabei laufen noch immer Wechsel ein. Schnädelbach wird sich wegen Untreue vor Gericht zu verantworten haben.

Ramens. Bezüglich der sechsfachen Morde des Glasmachers Linke hier sind gegenwärtig umfassende Untersuchungen im Gange. Der mutmaßliche Mörder hat trotz beträchtlicher Indizienbeweise ein Geständnis noch nicht abgelegt, bestreitet vielmehr fortgesetzt hartnäckig die Schuld. Inzwischen haben am Freitag und Sonnabend hier weitere Erhebungen stattgefunden, zu welchem Behufe der Untersuchungsrichter Herr Dr. Schöne nebst einer weiteren Gerichtsperson des Rgl.

Landgerichts Baugen, sowie ein Sachverständiger der chemischen Untersuchungsstation zu Leipzig hier weilten. Es wurden am Valorte in der Elstrastraße erneute Erörterungen angestellt und photographische Aufnahmen gemacht, während an Amtsgerichtsstelle Zeugenerhebungen erfolgten.

Leuben. Die Firma Willy A. E. Ruprecht in Berlin hat hier Land erworben, um ihren jetzt in Bromberg befindlichen Fabrikbetrieb hierher zu verlegen. Mit dem Bau der Anlage soll nach Eingang der behördlichen Genehmigung sofort begonnen werden, um den Betrieb möglichst im Frühjahr 1906 zu eröffnen. Die Fabrik will etwa 150 Holzarbeiter einstellen. Ihre Spezialität ist die Anfertigung von Schlafzimmereinrichtungen. Die Bauausführung wurde der Firma Deeger in Niederseßlig übertragen.

Bischheim. Montag Morgen wurde aus bisher unermittelter Ursache das Glaserische Mühlengrundstück durch Feuer vernichtet. Bis auf das Vieh ist alles verbrannt. Der Besitzer und dessen Angehörige konnten mit großer Mühe nur das nackte Leben retten.

Darrsdorf. Vor einigen Wochen verschwand, wie gemeldet, aus Pirna ein dort in Diensten stehendes junges Mädchen, aus Darrsdorf gebürtig. Es wurde festgestellt, daß es in Begleitung eines Mannes, seines Geliebten, sich befand. Durch dieses Verschwinden des Mädchens wurden die Mutter und die übrigen Anverwandten in große Erregung versetzt, da man annehmen zu müssen glaubte, daß dem Mädchen etwas widerfahren sei, zumal es sich nach einigen Tagen von Dresden aus brieflich an einen Bruder in Bublitz mit dem Ersuchen um Geld wandte, bei dem verabredeten Zusammentreffen aber nicht erschien. Seitdem blieb das Mädchen vermisst. Die Nachforschungen wurden mit regem Eifer fortgesetzt, und jetzt ist es gelungen, nicht nur die Spuren zu finden, wohin sich das Paar begeben hat, sondern man ist demselben auch habhaft geworden. Allerdings nahm die Liebchaft damit ein schnelles Ende. Die beiden Liebenden haben sich zunächst nachdem der Schwindler dem Mädchen die Ehe versprochen, nach Dresden begeben, woselbst sie sich in Hotels und bei Privaten unter falschem Namen einige Tage aufgehalten haben. Später siedelten beide nach Hadebeul über, um schließlich in Zwickau Eintrage zu halten und festen Fuß zu fassen. „Er“ nahm Stellung als Konditor an und „seine Frau“ als welche er das von ihm entführte Mädchen ausgab, brachte er bei einem Arzte als Auszubildendmädchen unter. So wäre die Sache vorläufig ganz hübsch gegangen, wenn die Angehörigen nicht die Spur verfolgt und gefunden hätten. Das Mädchen ist seiner Mutter wieder zugeführt worden. Den Liebhaber, der auf Antrag der Anverwandten des Mädchens in Haft genommen wurde, hat man sich jetzt etwas genauer angesehen und es ist festgestellt worden, daß es der Bäckergeselle Schider aus Leipzig ist, der dort verheiratet ist, aber von seiner Frau getrennt lebt. Der Entführer hat eine dämonische Gewalt über das Mädchen gehabt und, als das Eheversprechen nicht mehr verding, gedroht, das Mädchen zu töten. Der Fall kann allen zu leichtgläubigen jungen Mädchen zur Warnung dienen.

Herrnhut. In dem stillen Herrnhut gab es für Baumelster bisher wenig zu tun. So wurde zum Beispiel in dem halben Jahrhundert von 1810 bis 1864 in Herrnhut kein einziges Gebäude aufgeführt. Es bildete sich hierdurch die komische Sage, ein Neubau sei nicht erlaubt. In den letzten 30 bis 35 Jahren sind auch nur etwa 50 neue Gebäude gebaut worden. Jetzt ist auch dort die „Baumut“ eingezogen — nach Herrnhuter Maßstab wenigstens — denn fünf Wohngebäude wurden in diesem Jahre bereits er-

richtet und, wie es in einer Meldung heißt, „spricht man jetzt abermals von einem Neubau der den auf der Museumstraße in Arbeit befindlichen noch angereicht werden soll.“ Herrnhut wird modern.

Öbbau. Interessant ist die Meldung der „Oberl. Ztg.“, daß jetzt auch in der Zeit der Fleischnot sogar Mangel an Pferdefleisch eintritt, denn ungefähr 14 Tage lang mußte Hofschlächter M. hier sein Lokal wegen Warenmangel geschlossen halten. Erst neuerdings hat sich wieder die Pforte für Interessenten geöffnet.

Langenberg bei Riesa. Am Montag Morgen 1/2 2 Uhr wurde der Jagarettgehilfe des Truppenübungsplatzes Zeithain, als er auf der falschen Seite ausstieg, von dem im selben Augenblick vorbeifahrenden Schnellzuge Berlin—Nürnberg—Dresden überfahren. Derselbe ist ein Opfer der Sparfahigkeit der Bahn geworden denn an der verkehrreichen Bahn sind in der Nacht nur zwei Beamte tätig, der Schranken-schließer ist zugleich Fahrkartenabnehmer und der andere der allem anderen Dienste, Zug-melden u. s. w., Vorstehende. Niemand hatte also Zeit, acht zu geben, ob alles richtig aussteigt.

Strehla. Die unterhalb Kreinitz von der Elbe ans Land geschwemmte Leiche eines jungen gutgekleideten Mädchens ist als die 20 Jahre alte hübsche Tochter eines Theaterangestellten aus Dresden retrospektiert worden.

Zwickau. Die Meldung, daß der Mörder der 11-jährigen Ella Müller in Schönheide verhaftet worden sei und ein Geständnis abgelegt habe, wird von der hiesigen Staats-anwaltschaft als falsch erklärt.

Eine kleine Besserung ist im Befinden des bei dem Automobilunglück des Professors Dr. Katz mit verunglückten Geschäftsführer Remy eingetreten, doch schwebt er noch in Lebensgefahr. Der verunglückte Thiele ist aus dem Königl. Krankenspital wieder entlassen worden.

Aus der Wodje.

Die Friedensgeandten sind nun in ihre Heimat zurückgekehrt, aber weder Sieger noch Besiegte wußten ihres Lebens froh: Aufruhr in Rußland und Aufruhr in Japan. Und zu den vielen Sonderbarkeiten, die der russisch-japanische Konflikt und sein Ausgang gebracht haben, kommt noch diejenige, daß der Waffenstillstand erst nach dem Frieden abgeschlossen wurde und daß man heute noch nicht mit der Fortsetzung der Demarkationslinie fertig ist. Man erfährt auch nichts von der Expedition, die Japan nach der Nordostküste Sibiriens entsandt hat und von der J. J. nur gemeldet wurde, daß sie Ochotok besetzt habe. England hat bei dem großen blutigen Handel sein Schäfchen ins Trockene zu bringen verstanden, indem es durch einen neuen Vertrag Japan zur Mittelreidigung Indiens verpflichtete und Kenner der Verhältnisse meinen, daß dieser Vertrag die Hauptursache der Unruhen in Japan sei, während die angeblich ungünstigen Friedensbedingungen nur den äußeren Vorwand abgeben. Soviel darf aber wohl als sicher angenommen werden, daß die japanischen Revolte, der augenblickliche Ausbruch der Mißstimmung des Volkes, nicht tiefgehend und nachhaltig ist, während man die gleich gute Jenfur der russischen Volksbewegung nicht erteilen kann. Der hingeworfene Brocken der Reichsbuma hat nicht vermocht, die Flammen des Aufsturus im Zarenreiche zu ersticken. Die Entdeckung heimlicher Waffendepots in Finnland und Warschau und der Untergang des unbekanntenen Waffenschiffes im Böttischen Meerbusen beweisen, daß die revolutionäre Bewegung im Rußland im Begriffe steht, sich zu organisieren und planmäßig vorzugehen, während sie sich bisher in Einzelattentaten und

zusammenhanglosen Volkskundgebungen äußerte. Und wie der russische Anarchismus seinen geistigen Führer in dem Fürsten Kropotkin hatte, so hat sich auch jetzt wieder die „Intelligenz“ der Führung des sozialistischen Radikalismus bemächtigt. Die jüngste Entdeckung einer Waffenniederlage in Warschau erfolgte in der Wohnung eines verdienstvollen Gelehrten, des Astronomen Jan Romalczyk, im Hause der Warschauer Sternwarte. Die Unterdrückung und gegenseitige Verhöhnung der einzelnen Nationalitäten des Kaiserreiches, der Armenier, Tataren, Juden, Polen und Finnen die unsägliche Verstecktheit des ganzen Beamtentums, die partielle Ausübung der Verwaltung, die Verbannungen nach Sibirien ohne Rechtspruch auf bloßen Verdacht hin oder durch die Willkür der Gouverneure, die maßlose Verdrückung des Bauerntums durch einen verschämterischen und verkommenen Adel, die Mißerte in den inneren Souveränements und die dadurch drohende und teilweise schon eingetretene Hungersnot — alles das sind erschreckende Anzeichen entweder von der Unfähigkeit oder der Nachlässigkeit einer Regierung, die sich anmaßt, mit ihren veralteten und längst unhaltbaren Grundfäden ein Volk von 130 Millionen zu leiten. Die in den preussischen Ostprovinzen ausgebrochene Cholera ist gleichfalls eine schreckliche direkte Folge der russischen Mißwirtschaft, die in ihrer Ohnmacht nicht einmal imstande ist, die einfachsten sanitätspolizeilichen Vorschriften durchzuführen. Bisher hat man in Deutschland wenigstens Mitleid mit dem Zaren gehabt, dem man die besten Absichten zurtraute. Ein Herrscher aber, der sich so wie der Zar in seinem besten Willen gehemmt sieht, tut besser, statt sich an die läche Gewohnheit des Herrschens kramphast anzuklammern, einem Aute zu entsagen, dem er offenbar nicht gewachsen ist. Rußland hat schon drei Kaiserinnen gehabt, unter deren Regime es dem Volke nicht schlecht ging, und die jegliche Jarin-Mutter wäre ganz die geeignete Frau, den verfahrenen russischen Staatskarren wieder in ein friedliches gerades Geleise zu bringen. Sie ist keine Freundin Deutschlands, aber sie ist eine gewandte Kraftvolle Frau und für Deutschland wäre die Wiederherstellung der staatlichen Ordnung und sozialen in Rußland wertvoller als das Bewußtsein, einen kraftlosen Freund auf dem Throne der Romanows zu wissen. — Das lebensfrohe Völkchen Südbaltens ist von einem Erbbeden heimgesucht worden, daß sich schon vor längerer Zeit durch den Ausbruch des Vulkans von Stromboli und eine lebhaft Tätigkeit des Vesuvius angekündigt hatte. Die italienische Regierung ist durch den großen Sachschaden, den das Beben angerichtet hat, in um so größere Verlegenheit versetzt worden, als sie durchweg mit Staatsmitteln eingreifen muß, wie dies schon bei dem Hagelschlag war, der erst vor wenigen Monaten fast die ganze Ernte in Norditalien vernichtet hatte. Zwar sind die Erdbeben im Süden nichts Neues, aber selten richten sie so viel Unheil an und fordern sie so viel Menschenleben, wie es diesmal der Fall war. — Man glaubte die Schwierigkeiten zwischen Schweden und Norwegen schon behoben; jetzt sind indessen wegen der schwedischen Forderungen, daß Norwegen seine Grenzfestungen schließen solle, die Gemüter wieder so erregt worden, daß am Donnerstag das Gericht von einer bevorstehenden norwegischen Mobilisierung entstehen konnte. — Für Ungarn ist wieder die schon vor sechs Monaten dagewesene Zeit gekommen, daß der „König Jerezy Josef“ mit den Kossuthianern verhandelt; Jerezy mag die Komödie nicht weiter spielen und hat sein Entlassungsgesuch eingereicht, die der Kaiser auch angenommen hat. So knüpft also abermals an das klägliche Ende ein kläglicher Anfang sich an.